

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1944

105 (17.4.1944)

Der Altemanne erscheint... monatlich 1,70 RM...

Der Altemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsbüro: Bernoldstraße 27 u. 28...

Aufeinanderprall der Operationen

Sch. - Im Südabschnitt der Ostfront...

Überführt von der sich verstärkenden...

Durch das sich bemerkbar machende...

Vergleich setzen die Bolschewisten...

Dollar verdrängt Sterling

Druckbericht unseres Korrespondenten...

Zusammenarbeit im Dreierpakt stärker

Die technische Kommission tagte in Tokio - Wichtige Beschlüsse über die gemeinsame Kriegführung - Ministerpräsident Tojo: Der Sieg wird unser sein

Tokio, 16. April.

In der Amtswohnung des japanischen...

In Anbetracht der Bedeutung dieser...

Sämtliche Anwesenden legten in...

Zu Beginn der Sitzung gab Ministerpräsident...

des Krieges Niederlage um Niederlage...

Mit Bewunderung verfolgte ich den...



Das Gleisstrangpanzer...

Der elite Brillantenträger

Oberst Graf Strachwitz für unzählige hervorragende Waffentaten

Berlin, 15. April.

Der Führer verlieh am 15. April 1944...

Nachdem er bereits im Polen- und...

Immer wieder rannte der Feind mit...

Der alte Reitergeist entwickelt er...

Ringen vollständig. 150 Panzer werden...

Am 28. April 1943 wird der tapfere...

Ein Jahr später im Kampfabschnitt...

Die bereits von den Panzern durch...

Der alte Reitergeist entwickelt er...

Die Front ganz Europas gegen die...

(Fortsetzung nächste Seite)

Wer bedroht wen?

Von J. H. GERSTENBERG

Die Front ganz Europas gegen die...

Demgegenüber konsolidiert sich...

besonders kennzeichnend. Man hat...

Die Sowjetunion arbeitet von neuem...

Vordringen der Angriffsverbände bei Tarnopol

Im Südwestteil der Krim nachdrängende Sowjets zum Stehen gebracht - 51 Flugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier...

Im Südwestteil der Krim brachten...

Am unteren Dnjepr und bei Or...

Dortlich Stanislaw wurden sowjetische...

In der vergangenen Nacht griffen...

der Feind stärkere Vorstöße gegen...

Nordamerikanische Bomber griffen...

Bei Verstößen nordamerikanischer...

Schwerismus ist Europas Einigungskrieg geworden, und er hat unseren Kontinent aus unerträglichem Zwiespalt befreit und damit Europas Unabhängigkeit gestärkt. Unser Kontinent hat heute den Charakter einer Festung, die durch Belagerung nicht erschöpft oder erobert werden kann und unter deren Verteidigung die von den Alliierten immer wieder ausgestreute Saat der Zwietracht nicht aufgehen wird.

Wenn diese Festung den Endsieg errungen hat, wird sie vor Aufgaben von ungeheurer Tragweite stehen, denn niemand wird behaupten wollen, daß das neue Europa heute mitten im Kampf trotz aller zielbewußten Arbeit im Hinblick auf politische Neugestaltung und wirtschaftliche Organisation bereits in seinen Umrissen fertig dastehet. Der Krieg mit seinen ungeheuren Verwüstungen wird alle kontinental-europäischen Völker zwingen, nach dem Siege von neuem große Leistungen zu vollbringen, um jeden Angehörigen derselben zu neuem Lebensstandard zu führen. Unser aller wahren Aufgaben gerade nach dem Siege, wie sie kaum jemals Jahrhunderten gestellt worden sind, Europa hat heute mit sich selbst zu tun, eine Tatsache, die gleichzeitig der beste Beweis gegen jene Weltroberungsabsichten ist, die uns der Feind immer wieder nahebringt. In diesem neuen Europa wird niemand Zeit haben, sich mit der Aufteilung fremder Erdteile zu beschäftigen. Dieses neue Europa wird nicht wieder wie im Zeitalter der Eroberungen und Entdeckungen seine besten Kräfte in Übersee einsetzen und verschwenden. Es wird nicht mehr fremde Räume kolonisieren, damit diese sich in späterer Zeit gegen den Kontinent wenden und den Versuch machen, ihm sein Übergewicht streitig

zu machen. Wir wissen heute, wie sehr durch die innere Zersplittertheit und wirtschaftliche Unausgeglichenheit, nicht zuletzt infolge Kraftvergeudung nach außen, bereits die Stellung Europas und damit des Abendlandes als ehemals die Welt bestimmende Macht eingebüßt hatte. Wenn heute die USA, mit Welt herrschaftsgedanken spielen, so sind diese beinahe zwangsläufig aus dem Rückgang des europäischen Einflusses zu erklären.

Nach einem Wort des Führers ist das neue Europa das Ziel unseres Kampfes. Unser Kontinent wird sich durch seinen Sieg die Stellung unter den anderen Kontinenten, die ihm gebührt, wieder erobern und für die Zukunft sichern. So wird Europa am Tage seines Sieges wieder der erste Kontinent sein. Diese Feststellung bedeutet nicht, daß Deutschland bzw. Europa dem Welt herrschaftsanspruch des Bolschewismus und des Anglo-Americanismus einen eigenen Welt herrschaftsanspruch entgegenstellt. Vielmehr weist das neue erwachte Selbstbewußtsein des Kontinents den Größenwahnen seiner Feinde in die Schranken zurück. Roosevelt mag, angetrieben von des Geschäftstüchtigtkeits der hinter ihm stehenden Finanzgewalten der Wallstreet aus der Erbmasse des britischen Weltreiches die besten Stücke sowie einen Löwenanteil im zukünftigen Welt handel sichern, der Bolschewismus, vertreten durch das Machtpotential der Sowjetunion, mag in deren Gebiet weiter herrschen, das eigentliche Europa wird weder amerikanisch noch bolschewistisch werden. Dafür sorgen die europäischen Völker kraft der Realität ihrer starken, einheitlichen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Macht.

Zusammenarbeit im Dreierpakt stärker

(Schluß von Seite 1)

Im großasiatischen Raum sieht Japan wichtige Gebiete des Südens und macht die Absicht der Engländer und Amerikaner, vom Kontinent der Pazifik her anzugreifen, fürchtend. Die Stellung Japans, die den Endieg gewährleistet, wird täglich stärker, durch die vollkommene Mitarbeit der ostasiatischen Staaten und Völker und durch die ständig fortschreitende Nutzbarmachung der reichen Kohlequellen dieses Raumes. Japan ist unerschütterlich gewiß, diese Stellung zu halten, den Feind vernichtend zu schlagen und so den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen.

Die japanische Wehrmacht ist mit tatkräftiger Unterstützung Burmas und Schützer an Schulters mit der indischen Nationalarmee über die himalayischen Gebiete eingedrückt und hat dort Schritt für Schritt militärische Erfolge erzielt. Die indische Nationalarmee kämpft unter Führung ihres Regierungschefs, Subhas Chandra Bose und unter Mitwirkung nicht nur Burmas, sondern ganz Ostasiens für die Befreiung ihres Vaterlandes. Wir stellen mit Freude fest, daß die Freiheitsbewegung das ganze Indien zu erfassen beginnt. Diese Tatsache ist ein bereedtes Zeugnis dafür, daß unser gemeinsames Ziel der Befreiung der unterdrückten Völker unaufhaltsam seiner Verwirklichung entgegengeht. Die Pläne Englands und Amerikas trafen in letzter Zeit

immer offener zutage. Wir sind entschlossen, sie zu zerbrechen und niemals vorher die Waffen niederzulegen. Obwohl wir im Osten und Westen gemeint kämpfen, wollen und werden wir unsere Zusammenarbeit doch mehr vertiefen und mit vereinten Kräften gegen den gemeinsamen Feind vorgehen. Wir wollen mit Deutschland und Italien und ihren Verbündeten in Europa stärker und enger denn je zusammenarbeiten, wollen jeden Versuch unseiner Feinde, uns zu trennen, zunichte machen und damit in Ostasien und Europa Hand in Hand den Endieg erkämpfen und unsere gemeinsamen Ziele verwirklichen. Ich weiß, daß Deutschland und Italien diese Auffassung teilen. Ich begrüße es sehr, daß gerade in diesen Tagen die Kommission zusammengefaßt ist und wünsche ihrer Arbeit von Herzen vollen Erfolg.

Der deutsche Botschafter Stähler sprach in längeren Ausführungen zur politischen Lage. Die festgeschlossene Gemeinschaft aller Staaten des Dreierpaktgebietes, so erklärte der Botschafter, ist die wichtigste Vorbedingung des Endieges. Die Bemühungen unserer Feinde in den letzten Monaten, einzelne europäische Staaten, die unserem Bündnis angehören, durch trügerische Lockungen und durch Drohungen in diese Haltung zu wandeln zu machen, sind gescheitert. Die europäischen Verbündeten Deutschlands haben erkannt, daß nur das untrennbare Zusammenwirken mit Deutschland sie vor dem Vernichtungswillen der feindlichen Mächte sichert. Von diesem Geist der Zusammenarbeit, von der Einigkeit und dem Siegerwillen der Dreierpaktmächte legt auch die heutige Sitzung Zeugnis ab.

Während unsere Feinde mit allen Mitteln zersetzende Propaganda unsere untrennbare Kampfgemeinschaft zu unterminieren versuchen, hält nur der Haß gegen die Dreierpaktmächte die feindliche Koalition künstlich zusammen.

Japan, das die Völker Großasiens vom Joch und von der Ausbeutung der englischen Mächte befreit, hat nunmehr begonnen, auch des indischen Volk von der britischen Fremdherrschaft zu erlösen.

Deutschland hat gerade in den letzten Wochen erneut bewiesen, daß es zum Schutz der europäischen Völker gegen den gewaltigen Ansturm des zersetzenden Bolschewismus berufen ist. Der Reichminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat vor einigen Tagen erklärt, daß Deutschland Europa am Danestr verteidigen und daß der deutsche Soldat im Rumänischen Boden ebenso furchtlos verteidigt wie seine Heimat Erde. In Italien hat die deutsche Wehrmacht die schweren Angriffe der Anglo-Americaner abgelehnt und namentlich bei Cassino einen Abwehrsieg errungen, der für den Feind eine Enttäuschung bedeutet. Die Verteidigung aller anderer europäischen Länder hat Deutschland gegen jeden feindlichen Invasionsversuch sichergestellt. Die deutsche Heimatfront hat dem Terrorangriff mit bewundernswürdigen Heldenmut widerstanden. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Kriegswirtschaft ist nicht nur erhalten geblieben, sondern gestärkt worden.

Ein Überblick über die Gesamtlage, so erklärte der deutsche Botschafter abschließend, führt zu dem Ergebnis, daß die entscheidende Periode dieses Krieges bevorsteht. Diese Zeit erfordert höchste Anspannung aller Kräfte der Wehrmacht und der Heimat, enge Zusammenarbeit unserer Völker und Bereitschaft zu jedem Opfer. Diese Voraussetzungen sind bei unseren im Dreierpakt vereinigten Nationen gegeben. Darüber hinaus kämpfen oder arbeiten jeder Angehörige unserer Völker unter dem Gefühl der Verpflichtung gegenüber unseren getauften Soldaten, im Glauben an eine bessere Weltordnung sein Leben einsetzen zu müssen, und in der unerschütterlichen Überzeugung, daß der Endieg unser ist.

Invasion kein Sonntagsspaziergang

Steigende Nervosität in den USA. - Kassandrarufe einer amerikanischen Zeitschrift - Groteske Phantasien

Vigo, 16. April.

Ein Angriff auf Europa wird kein Sonntagsspaziergang, darüber werden sich die Feinde jenseits des Kanals und des Atlantik immer klarer. Seit vielen Monaten schon wird die „Invasion“ angekündigt, aber nachdem man sich zuerst an den eigenen Phrasen herausucht und den ehernen Wall am Kanal schon durchbrochen gesehen hatte, wird man von Tag zu Tag, je mehr der Gebieter Stalin den anglo-amerikanischen Angriff fördert, immer besorgter. Jetzt wird man sich dessen bewußt, daß auf der anderen Seite des Kanals, die man im Sommer 1940 so schmachlich bei Dünkirchen hat räumen müssen, sieggewohnte Soldaten stehen, die nur darauf brennen, die großmäuligen Briten und Amerikaner mit blutigen Köpfen nach Hause zu schicken. Auch die bösen Erfahrungen des Landungsunternehmens von Dieppe werden in ihrer Erinnerung wieder lebendig, und so ist es kein Wunder, wenn schon vor Beginn des Unternehmens ein gewaltiger Katzenjammer einsetzt und sich die Zeitschriften in - man kann schon sagen - schlotternder Angst vor dem, was die Anglo-Amerikaner bei einem Invasionsversuch erwarten, währende Kassandrarufe ausüben.

In diesem Zusammenhang sind die Auslassungen der USA-Zeitschrift „Fortune“ besonders bemerkenswert, die sie im März-Heft über dieses Thema bringt. „Der Erfolg einer alliierten Invasion“, so schreibt die Zeitschrift u. a., „hängt nicht nur von Zahl und Qualität der auf beiden Seiten eingesetzten Menschen und Waffen ab, sondern auch von unberechenbaren Faktoren“. In mehreren Aufsätzen der gleichen Nummer werden die Aussichten der anglo-amerikanischen Pläne kritisch untersucht. Die Verfasser versuchen dabei die Chancen der Angreifer und der Verteidigung zu beurteilen.

Die Zeitschrift erklärt, einer der alliierten Generale habe die Warnung ausgesprochen: „Wir werden versuchen, die Deutschen zu überraschen, aber es ist unwahrscheinlich, eine solche Überraschung zu erreichen. Durch die Luftaufklärung, die wir nicht verhindern können, sind die Deutschen in der Lage, die Schiffe in den britischen Häfen und

die Truppen in unseren Sammelplätzen zu überblicken. Die Deutschen werden fast genau die Stundeberechnungen kennen, in der sie uns erwarten müssen.“ Um nun die Stimmung in der amerikanischen Öffentlichkeit angesichts des großen Abenteuers zu heben und mit großem Ruhm und viel Macht für die USA-Militärs zu wirken, entwickelten, wie unser h.w. Korrespondent aus Stockholm meldet, amerikanische Agenturen groteske Berichte, wonach General Eisenhower im Falle eines Sieges der Verbündeten eine Regierung in Deutschland entwickeln wollte mit amerikanischen, englischen und sowjet-

ischen Mitgliedern und den größten Machtbesitzungen der Weltgeschichte. Der „frühere Census-Cowboy“ werde beinahe ganz Europa kontrollieren. Alle Regierungen der Verbündeten würden zugezwungen sein, mit ihm zu verhandeln. Da jedoch keinerlei antinationalsozialistische Bewegung in Deutschland vorhanden sei, so erklärt Associated Press, würde Deutschland vollständig von der AMGOT verwaltet werden müssen.

Was sich die Herrschaften für Sorge machen und um ihre kommenden fürchterlichen Verluste sind verständlich. Aber alles, was über diesen Teilstand hinausgeht, ist höchst überflüssig!

zwar langsam aber systematisch an Imphal heran. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Kampfhandlungen während der letzten Tage eine äußerst brutale Form angenommen haben.

In der Nähe der Bahnhofs Assam-Bengalen, der einzigen Bahnhofs von strategischen Wert in Ostindien, setzen indische und japanische Streitkräfte, wie Dehrai meldet, gemeinsam ihren Vorstoß auf der Straße Kohima - Dimapur fort. Am Abend des 13. April haben die Vereinigten Streitkräfte mehrere strategische Höhen besetzt, die das zehn Kilometer südöstlich Dinapur liegende Hochgebirge, das Tor zur Bramaputra-Ebene schützen. Nach ihrem Vormarsch von Paripema und der Beseitigung des feindlichen Widerstandes nähern sie sich jetzt Niburgward. Am 13. April gegen Abend unternahm die Vereinigten Verbände einen kühnen Angriff gegen eine starke feindliche Stellung und vernichteten zahlreiche feindliche Bunker. Nach Einnahme der Niburgward umgebenden strategischen Höhen bereiteten sich die Vereinigten Streitkräfte zum Endsturm gegen diesen feindlichen Stützpunkt vor. Unsere mechanisierten Einheiten sind bereits in Stellung gegangen und haben die Landeinheiten wirkungsvoll unterstützt.

Kämpfe um Imphal verschärft

Engliche Verstärkungen wurden auf dem Luftwege herangeschafft

Tokio, 16. April.

Die Kämpfe um Imphal haben letzten Frontberichten zufolge, die am Sonntagabend in Tokio vorliegen, eine dramatische Höhepunkt erreicht. Wie es heißt, ist Lord Mountbatten auf dem Luftwege mit mehreren Stabsoffizieren in Imphal eingetroffen, um persönlich die Verteidigung dieser wichtigen Basis zu übernehmen. Auch große Luftlandtruppen mit Truppen landeten während der letzten Tage im Gebiet von Imphal. Nach Mitteilung indischer Überläufer handelt es sich dabei um einige Einheiten der 3. indischen Division, die aus Kalkutta und Chittagong auf dem Luftwege nach Imphal gebracht wurden. Auch aus dem Frontgebiet der Arakan-Ebene werden neuerdings Truppen abgezogen.

Alle diese Anzeichen bestätigen die Auffassung, daß der Gegner alle zu unternehmen beabsichtigt, um Imphal selbst unter größtes Opfer zu halten. Trotzdem ist es den Japanern im Norden nach schweren Kämpfen, die über 37 Stunden lang andauerten, bereits gelungen, die dortige vorderste Verteidigungslinie zu durchbrechen. So arbeiteten sich japanische und national-indische Truppen sowohl von Norden als auch von Süden und Osten her,

vor einiger Zeit genötigt sah, in einem Buch von 310 Seiten die Namen der in Ungarn tätigen jüdischen Journalisten und Schriftsteller aufzuführen, um auf diese Weise die ungarische Öffentlichkeit auf die Fortdauer der jüdischen Probleme innerhalb dieses Gebietes aufmerksam zu machen.

Allen energischen und vernünftigen Lösungsvorschlägen zur Judenfrage ist in Ungarn immer wieder entgegengehalten worden, daß eine radikale Erledigung dieses Problems zu einer schweren Erschütterung des ungarischen Wirtschaftslebens führen müsse. Mit diesen Märchen ist es den Juden und ihren Anhängern immer wieder gelungen, ihre durch den Zeitgeist und die Entwicklung bedrohte Position zu befestigen. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Wie schon die letzten Tage bewiesen haben, in allen jüdischen Großunternehmen gibt es genügend tüchtige Fachkräfte, die die Leitung dieser Betriebe ohne Störung der Produktion übernehmen können. Was den Kleinhandel anbelangt, so hat die kreisbedingte Verknappung aller Warenvorräte schon zu einer Situation geführt, in der für die Verteilung noch vorhandener oder noch produzierter Verbrauchsgüter die zur Zeit bestehenden arischen Geschäfte völlig genügen. Die Juden haben außerdem dadurch zu einer schweren Erschütterung des gesamten ungarischen Wirtschaftslebens beigegeben, daß sie durch den von ihnen betriebenen Schwarzhandel eine erhebliche Teuerung im Lande herbeiführten. Schon in den ersten Tagen nach der Neuordnung in Ungarn sind in manchen Städten beim jüdischen Kleinhandel so große Mengen an Stoffen und Leder beschlagnahmt worden, daß die Versorgung der ungarischen Zivilbevölkerung mit Kleidern und Schuhen wieder auf lange Zeit hinaus sichergestellt werden konnte.

Das Judenproblem hat in Ungarn aber auch noch eine andere Seite. Mit Hilfe ihres Einflusses auf die Presse und auf die Wirtschaft haben die Juden sich auch an die Spitze der großen Arbeiterorganisations gestellt. Diese Machtposition benutzten sie dazu, um einerseits

unter der Arbeiterschaft eine unglaublich deutschfeindliche und zersetzende Propaganda zu verbreiten, auf der anderen Seite aber um die Arbeiterführer zu bestechen, damit dem jüdischen Kapitalismus von dieser Seite her keinerlei Gefahr drohe. Während die Juden im Schwarzhandel die Preise verzehnfachten und ihr Einkommen ver Hundertfachen, gewährten sie den Arbeitern und Angestellten eine kaum nennenswerte Löhnerhöhung, die mit der Teuerung nicht im entferntesten Schritt hielt. Durch Bestechung und Korruption ist es aber dem jüdischen Kapitalismus gelungen, alle Versuche der Arbeiter und verständnisvoller Regierungsorgane, die soziale Notlage zu bessern, im Keime zu ersticken.

Besonders schädlich wirkte sich die Macht der Juden im ungarischen Wirtschaftsleben auch auf die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen aus. Durch die Erhöhung der Preise von Waren sowie die ungarische Ausfuhr von Jahr zu Jahr, während die deutschen Preise stabil blieben, Ohne daß ein Deutschland etwas weniger oder Ungarn mehr geliefert hätte, ergab sich im Laufe des Krieges im deutsch-ungarischen Verrechnungsverkehr ein beträchtliches Schlußkonto für Deutschland, dem keinerlei übermäßige ungarische Warenlieferungen zugrunde lagen, sondern ausschließlich die von Judentum herbeigeführte stille Abwertung des Pengo.

Dem ist nur ein einziger Sektor der Judenfrage in Ungarn gestreift worden. Diese Ausschnitte zeigen jedoch, daß die Juden Ungarns eine erhebliche am schwer ringenden Körper Europas darstellten, die unbedingt beseitigt werden muß, soll dieses Krieg mit einem Sieg Europas enden. Das ungarische Volk ist sich seit Jahrzehnten der Bedeutung dieser Frage bewußt und hat immer wieder eine Lösung gefordert. Immer wieder hat es an den Fesseln des jüdischen Kapitalismus geknirscht, von dem es nun durch die weiße Staatsführung des Reichsverwesers von Horthy in Zusammenarbeit mit dem deutschen Verbündeten befreit wird.

unter der Arbeiterschaft eine unglaublich deutschfeindliche und zersetzende Propaganda zu verbreiten, auf der anderen Seite aber um die Arbeiterführer zu bestechen, damit dem jüdischen Kapitalismus von dieser Seite her keinerlei Gefahr drohe. Während die Juden im Schwarzhandel die Preise verzehnfachten und ihr Einkommen ver Hundertfachen, gewährten sie den Arbeitern und Angestellten eine kaum nennenswerte Löhnerhöhung, die mit der Teuerung nicht im entferntesten Schritt hielt. Durch Bestechung und Korruption ist es aber dem jüdischen Kapitalismus gelungen, alle Versuche der Arbeiter und verständnisvoller Regierungsorgane, die soziale Notlage zu bessern, im Keime zu ersticken.

Besonders schädlich wirkte sich die Macht der Juden im ungarischen Wirtschaftsleben auch auf die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen aus. Durch die Erhöhung der Preise von Waren sowie die ungarische Ausfuhr von Jahr zu Jahr, während die deutschen Preise stabil blieben, Ohne daß ein Deutschland etwas weniger oder Ungarn mehr geliefert hätte, ergab sich im Laufe des Krieges im deutsch-ungarischen Verrechnungsverkehr ein beträchtliches Schlußkonto für Deutschland, dem keinerlei übermäßige ungarische Warenlieferungen zugrunde lagen, sondern ausschließlich die von Judentum herbeigeführte stille Abwertung des Pengo.

Dem ist nur ein einziger Sektor der Judenfrage in Ungarn gestreift worden. Diese Ausschnitte zeigen jedoch, daß die Juden Ungarns eine erhebliche am schwer ringenden Körper Europas darstellten, die unbedingt beseitigt werden muß, soll dieses Krieg mit einem Sieg Europas enden. Das ungarische Volk ist sich seit Jahrzehnten der Bedeutung dieser Frage bewußt und hat immer wieder eine Lösung gefordert. Immer wieder hat es an den Fesseln des jüdischen Kapitalismus geknirscht, von dem es nun durch die weiße Staatsführung des Reichsverwesers von Horthy in Zusammenarbeit mit dem deutschen Verbündeten befreit wird.

„Freie Bahn“ für Eisenhower

Druckbericht unserer Korrespondenten G. Berlin, 16. April.

Wie die Londoner Zeitung „News Chronicle“ aus Washington meldet, wurde General Eisenhower der sowjetische Suworow-Orden I. Klasse verliehen. Außerdem überreichte der Sowjetbotschafter an Ostern und Maschaden der USA-Strickkräfte 51 Orden und Medaillen, wodurch das pluri-bolschewistische Bündnis wohl seinen Auftrieb erhalten wird. Eine besondere Ehre stellt Er erhält ein kleines rotes Buch, das ihn zu freier Fahrt auf den Untergrund- und Straßenbahnen Moskaus sowie in allen Ortsbahnen der Sowjetunion berechtigt. Das Buchlein gilt jedoch nicht für die Eisenbahn. Die britische Zeitung läßt die Frage offen, ob diese Freiheitsrechte sonstige Gültigkeit haben oder ob sie etwa erst nach dem erblichen anglo-amerikanischen Siegesmarsch durch Deutschland gelten.

Uns scheint diese Gabe aus Moskau mehr den Charakter einer Erinnerung an das Versprechen der Sowjetenfront zu haben. Ob Eisenhower den Wink mit dem Zeigefinger verstanden hat, wahrscheinlich jedoch weiß er andererseits sehr wohl, daß ihm auf dem Weg durch den Kontinent nach Moskau, wo er dann nach Herzanst und Annehmlichkeiten zum Flug U-Bahn fahren dürfte, keine Freiheit gewährt würde, sondern daß er hier eben sehr viel bezahlen müßte und für diesen ungeheuer hohen Kosten schreckte er bislang zurück. Aber diesen Fahrtversuch, genannt zweite Front, wird ihm der Krem nicht schenken wollen.

Unzugewillig in Italien geschlossen. Der italienische Innenminister hat sämtlichen Provinzregierungen die Anordnung erteilt, alle Luxusgesellschaften unverzüglich und endgültig zu schließen.

Verlagsgesellschaft: Der Alemanne, Verlags- und Druckerei-G.m.b.H. Verlagshaus, Bismarckstr. 16, Berlin 1, U.S.S.R. Preis 20 Pfennig. Hauptvertriebsstelle: Dr. Karl Günther, - P.O. No. 22.

Die Juden in Ungarn

Von unserem Korrespondenten ADOLF MICHAELIS, Budapest

Man erkennt sein gutes altes Budapest nicht wieder. Im Laufe der Jahre hatte man sich so daran gewöhnt, kein Caféhaus, kein Theater, kein Kino besuchen zu können, ohne zwischen den Vertretern der jüdischen Rasse zu sitzen, ohne deren überläufer alle gescheiterten Sprüche zu hören, daß man jetzt in dem jüdischen gewordenen Budapest untergehe, als sei man plötzlich aus einem tiefen schlechten Traum erwacht. Den Ausdruck „jüdisch“ jetzt schon auf Budapest anzuwenden zu wollen, ist natürlich übertrieben. Die offizielle ungarische Volkszählung hat auf dem Gebiete des heutigen Ungarn über 800 000 und in Budapest allein 450 000 Juden festgestellt. Die Wirklichkeit ist aber noch viel häßlicher. In Ungarn leben mindestens eine Million Juden und davon in Budapest über eine halbe Million, das bedeutet, daß in Budapest fast jeder zweite Einwohner Jude ist.

Schon diese ungeheure Zahl stellt ein sich ein Problem dar, das nur mit größter Energie gelöst werden kann. An dieser Energie hat es — das kann man heute ruhig feststellen — bisher immer noch gefehlt. Zwar sind in Ungarn in den Jahren 1938/39 und 1941 Judenengesetze erlassen worden, die in anderen Ländern, wo der Anteil der Juden an der Bevölkerung nur einige pro Mille ausmacht, konsequent angewandt vielleicht mit Erfolg den jüdischen Einfluß aus dem wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben völlig hätten beseitigen können. In einer Landesgeschichte, die zur Hälfte von Juden bewohnt ist, kann jedoch das Judenproblem nur mit den allerenergie-reichsten Maßnahmen gelöst werden. Die sicherlich vom Gesetzgeber ehrlich gemeinten ungarischen Judenengesetze hatten jedoch nur noch zu einer Vergiftung der ganzen Trage beigetragen, weil die Juden zwar zum Teil formal aus ihren Stellungen entfernt wurden, aber mit Hilfe eines die-

sigen Strohmannsystems in Wirklichkeit alle Positionen auch weiterhin beherrschten. Dies war der Fall in erster Linie in der Wirtschaft. Bis zum Tage des Einzuges der deutschen Truppen befand sich fast der gesamte ungarische Kohlenbergbau in den Händen der jüdischen Familien Vida und Chorin. Die Textilindustrie wurde beherrscht durch eine jüdische Clique, an deren Spitze die Familie Goldberger stand. In der Maschinenindustrie war die jüdische Firma Manfred Weiß tonangebend. Die nicht unbedeutende ungarische Schwerindustrie wurde ausschließlich von jüdischem Finanzkapital beherrscht. Dasselbe Bild boten die ungarischen Banken. Hier hatte man sich zwar als Ausnahmsfälle ehemalige Finanzminister und ähnliche Kapazitäten als Bankpräsidenten ausgesucht, aber die eigentliche Leitung der Banken, an erster Stelle der Commercialsbank, lag zum weitaus größten Teil in den Händen der Familien Weiß, Meuthner und Kornfeld.

Vom Zwischen- und Kleinhandel lassen sich Zahlen überhaupt noch nicht nennen. Hier hat die Arierisierung kaum etwas ausgerichtet und nur die Anzahl der Angestellten mußte überwiegend arisch sein. In den Vergnügungsbetrieben, besonders in den Theatern, die der leichten Masse gewidmet sind, herrschten uneingeschränkt das jüdische Kapital, der jüdische Direktor und der zumindest halb-jüdische Schauspieler.

Leidlich die Tagespresse wurde seinem Verhältnisse ziemlich energisch gesäubert, so daß bis auf zwei ausgesprochene Judenblätter die jüdischen Redakteure vollkommen verschwunden waren. Allerdings ist es auch hier nicht gelungen, das jüdische Kapital aus der Leitung der Presse auszuschalten. Im übrigen blieben Literatur- und Verlagswesen auch weiterhin jüdisch. Es ist bezeichnend, daß gerade der Präsident der ungarischen Pressenkammer sich

Blick ÜBER FREIBURG

Teestunde

Es gibt Schicksalsschläge, die wir allein tragen müssen. Das Mitgefühl des Nächsten kann die Schwere der Last wohl mildern, sie aber nicht von unseren Schultern nehmen. Und doch haben Trostworte oft eine wunderbare Kraft des Schlichtens und Stützens. Es kommt nur darauf an, welchen Widerhall die tröstenden Worte in uns finden. Ein erlebtes Beispiel Ein Arbeitskammerad, der ein bitteres Erlebnis hinter sich hatte, kam ins Büro. Jeder von uns fühlte das Bedürfnis, ihm ein liebevolles, aufmunterndes Wort zu sagen. Der eine von uns hielt eine wohlgesetzte Rede. Nichts fehlte in ihr, was Trost spenden konnte. Aber es waren Sätze, die ihre akademische Struktur nicht verbergen konnten. Das Wort wird niemals zum lebendigen Trostquell, wenn es nicht aus dem tiefsten Grunde des Mitfühlkennens kommt. Jeder schöpft aus sich lediglich das, was in ihm ist. Nur wer Schweres durchgemacht hat, so nimmt man wohl nicht mit Unrecht an, ist fähig, das Leid des anderen zu verstehen und ihm tröstend zu begegnen. Immerhin...

Auch das Selbstverleihen bedarf eines Elements, um vom Inneren zum Inneren zu gehen. Aufdringlicher Zuspruch braucht nicht aufdringlich zu sein. Wir haben es hier ganz deutlich. Ganz verschiedene Wirkung hatte die Bedauerungskündigung eines anderen Kameraden. Er faßte die Hand des geboynen Mannes, wollte sprechen, brachte kein Wort über die Lippen, weil ihm das Mitfühlen die Kehle zugeschnürte. Die beiden Männer sahen sich stumm an, und da war es, als ginge auf den Schwergeprüften ein schmerzhaftes Erkennen über. Wieder hatte sich das Wort bewahrt, das die Goethe seinen Faust sprechen läßt: „Doch werdet ihr nie Herz zu Herz schaffen, wenn es euch nicht vom Herzen geht!“

Ein seltenes Arbeitsjubiläum. Am 16. April konnte Buchhändler August Neumayer auf seine 60jährige Arbeitszeit im Hause Herder & Co. zurückblicken.

Freise Gesellschaft. In diesen Tagen konnten drei Mitarbeiter des Hauses Adolf Dieler GmbH, Balstraße 12, Arbeitsjubiläum begehen. 30 Jahre arbeitet im Hause Dekorationsmalerei und Plakatmalerei.

Zwischen 90 und 70. Eine der Ältesten im Freiburger Pfirndorferhaus, Frau Sofia Mahler, kann heute am 17. April auf 90 Lebensjahre zurückblicken. Die ebenfalls im Pfirndorferhaus wohnende Frau Sofia Frieder vollendete am 9. April ihr 75. Lebensjahr. Am 16. April beginnt Frau Pauline Böhm geboren Köhler, Hebelstraße 32 bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Maurer Josef Siegel, Hinterkirchstraße 10, kann am heutigen Montag seinen 78. Geburtstag begehen.

Die Einführung des Kreisleiters Dr. Neuscheler durch den Stellvertretenden Gauleiter Hermann Röhn

Parteiliche Mitteilungen

Schießen im Zeichen der Wehrbereitschaft

Politische Leiter, Formationen, Wehrmacht, Polizei und RAD. eröffneten das Wehrschießen in Freiburg



Es ist noch nicht allzu lange her, daß der Liberalismus und andere fremde Auffassungen bolenen, alim, was Wehr und Verteidigung des Volkes angeht, sei Angelegenheit eines zahlenmäßig begrenzten Standes von Berufssoldaten. Allenfalls sollte die Einsatztzeit des Mannes auf eine kurze Zeit beschränkt bleiben. Der totale Krieg mit seinen harten Erfordernissen hat diese Lehren endgültig überwunden. Statt ihrer hat sich die totale Wehrbereitschaft eines ganzen Volkes und somit auch eines jeden Einzelnen als eine selbstverständlichkeit im nationalsozialistischen Deutschland durchgesetzt.

Die SA. hat als wichtigen Zweig ihrer außermilitärischen Wehrerziehung dem Schießen von jeher eine besondere Bedeutung zugemessen. Die Oberste SA-Führung hat, dem Befehl des Führers folgend, dafür Sorge getragen, daß das Schießen auf

vierten Zykluskonzert ein Septett von Beethoven und ein Oktett von Schubert, angeführt vom Stroß-Quartett und der Singsocietät der Wiener Philharmoniker.

Zusammenstoß. Am Freitagabend kurz vor 22 Uhr befuhr ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk mit einem Anhängswagen die Zinsstraße in Richtung Adolf-Hitler-Straße. Der Fahrer, der seine Fahrzeuge nicht einmal beleuchtet hatte, nahm die Kurve wohl zu kurz, so daß ihm die Übersicht über die Straße, noch dazu in der Dunkelheit, verloren ging. Als er in die Adolf-Hitler-Straße, Richtung Günterstal, einbog, kam ein Straßenbahnwagen von Günterstal. Der Wagenführer konnte seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, und beschäftigte beide Fuhrwerke. Zum Glück konnten die beiden jungen Männer, die auf dem zweiten Wagen saßen, so rechtzeitig abspringen, daß sie selbst ohne jeden Schaden davonkamen. Auch die Pferde und die Insassen des ersten Wagens, bis auf einen Mann, der leichtere Abschürfungen hatte, kamen ohne Verletzungen davon.

Das Stroß-Quartett spielt. Die Eberhard-Albert-Universitätshochschule bringt am Mittwoch, 19. April, im Paulussaal in ihrem

Der Reichsammmeister des Schuhmacherhandwerks hat zur Aufarbeitung dringlichster Aufträge für die Zeit vom 26. März bis 10. Juni die Herstellung von orthopädischem Maßschuhwerk und -Schäften für den Zivilbedarf verboten. Das Verbot gilt nicht für Kriegseinsatzverwehrte, sonstige Wehrmachtangehörige, Bombengeschädigte und solche unfallbeschädigten Zivilpersonen, die nach Abschluß des Heilungsprozesses orthopädisches Maßschuhwerk erstmalig erhalten sollen. Instandsetzungen dürfen durchgeführt werden.

Auch der praktische Nutzen für den Dienst mit der Waffe liegt ja auf der Hand. Es kann nicht früh genug mit der Übung im Schießen begonnen werden. Gute Schießleistungen erhöhen die Kampfkraft einer Truppe und tragen für die Munitionssparnis bei. Aber auch den Männern, die in der Heimat im Sicherheitsdienst eingesetzt sind, der Stadt- und Landwehr, geben gute Schießleistungen das Bewußtsein der Sicherheit und Überlegenheit. Denn je härter der Kampf in diesem weltgeschichtlichen Ringen wird, um so enger rücken alle Deutschen zusammen, um so stärker wird die Kampfbereitschaft und Tüchtigkeit. Alle scharen wir uns um den Führer, in nie versagendem Glauben und nicht zu erschütternder Entschlossenheit. Unser Wehrpruch sei deshalb stärker denn je: Volk ans Gewehr!

Orthopädisches Schuhwerk für Zivilbedarf

Der Reichsammmeister des Schuhmacherhandwerks hat zur Aufarbeitung dringlichster Aufträge für die Zeit vom 26. März bis 10. Juni die Herstellung von orthopädischem Maßschuhwerk und -Schäften für den Zivilbedarf verboten. Das Verbot gilt nicht für Kriegseinsatzverwehrte, sonstige Wehrmachtangehörige, Bombengeschädigte und solche unfallbeschädigten Zivilpersonen, die nach Abschluß des Heilungsprozesses orthopädisches Maßschuhwerk erstmalig erhalten sollen. Instandsetzungen dürfen durchgeführt werden.

Der Reichsammmeister des Schuhmacherhandwerks hat zur Aufarbeitung dringlichster Aufträge für die Zeit vom 26. März bis 10. Juni die Herstellung von orthopädischem Maßschuhwerk und -Schäften für den Zivilbedarf verboten.

Der Reichsammmeister des Schuhmacherhandwerks hat zur Aufarbeitung dringlichster Aufträge für die Zeit vom 26. März bis 10. Juni die Herstellung von orthopädischem Maßschuhwerk und -Schäften für den Zivilbedarf verboten.

- 32 Ringe schossen: Kniehöf, Maria, Raab, L. 20, Karl Oberst, H. 46, Kader, Ortsgruppe Oberst.
- 25 Ringe schossen: Grommelbacher, Ben. 11, Albert Strimling, Schö-Fo. Hain, 1. Stufe.
- 34 Ringe schossen: Fock, Faber, der Standart 113.
- 33 Ringe schossen: Franz Volk, Stab. 113, Wolf Krack, Bodo Albrecht Kiess, EAD. 20, Hans Böhm, Politischer Leiter, Linsweller.
- 32 Ringe schossen: Franz Helm, Lu-Pol., Franz Elert, Lu-Pol., Willi Wank, St., Bepphardt, Lu-Pol., Karl Gustav, NSKK, 4. MSB, Karl Frick, Ortsgruppe Linsweller; Kintal, Hauptmann.

Baden und Elsass

Mit Streichhölzern gespielt

Karlsruhe. In Liedelheim setzten Kinder, die mit Streichhölzern spielten, einen Schuppen in Brand. Das Feuer konnte zum Glück im Entstehen gelöscht werden. Wieder eine eindringliche Mahnung an die Eltern, Streichhölzer so aufzubewahren, daß sie vor dem Zugriff von Kindern sicher sind.

Postanweisungen

Karlsruhe. Zahlreiche Post- und Zahlungsanweisungen für die Übermittlung von Versorgungsgeldern gehen den Postanstalten noch immer mit der alten Anschrift zu, was namentlich zum Monatswechsel im Geldstellenbüreau Mehrarbeit und Verzögerungen verursacht. Empfänger von Versorgungsgeldern dürfen bei einem Wohnungswechsel nicht unterlassen, den mit der Anweisung der Geldstellen betrauten Kassen sofort den neuen Wohnsitz mitzuteilen.

60 Jahre bei der Reichsbank

Mülhausen. (Eigene Meldung.) Reichsbankdirektor Philipp Schmid, der Leiter der Reichsbankniederstelle Mülhausen, konnte im Alter von 60 Jahren sein vierzigjähriges Dienstjubiläum begehen. Vor dem Antritt seines Postens in Mülhausen war Schmid in Lippstadt und in Karlsruhe tätig. Er erwarb sich durch seine Tüchtigkeit allseitig großes Vertrauen.

Unfall durch Schiffschaukel

Mülhausen. (Eigene Meldung.) Im Volkspark stürzte sich ein Junge zu nahe an eine Schiffschaukel. Bines der schwingenden Schiffchen trat ihm dabei am Kopf. Der Junge erlitt eine klaffende Wunde, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Tod durch Ertrinken

Tiengen (Kr. Waldshut). Der 54 Jahre alte August Ströbler fiel, als er am Wehr der

Wutach angeschwemmes Zeug besichtigen wollte, vor dem Wehr ins Wasser. Sein Versuch, schwimmend das Ufer zu erreichen, mißlang. Er dem Mann Hilfe gebracht werden konnte, ist er ertrunken.

Allmähler der Bienenzucht

Schlettstadt. Gelegentlich der Frühjahrsagung der Ortsfachgruppe der Bienenzüchter Kestenholz-Waldertal überbrachte der Vorsitz der Landesfachgruppe Baden den langjährigen verdienten Bienenzüchter, Ravierforster L. R. Georg Dietz, die „Goldene Ehrennadel“. Da der Auszeichnede, der im 84. Lebensjahr steht, zur Zeit krank darniederliegt, wurde ihm die Auszeichnung in seinem Heim überreicht.

In die Jauchegrube gestürzt

Neuhweiler (b. Würth). Beim Spielen stürzte der dreijährige Knabe in die Jauchegrube und ertrank.

Aus den Nachbargauen

84 Jahre Soldat

Stuttgart. Am 14. April 1879 trat Exzellenz Generalleutnant a. D. von Bernhard, von Kadettenkorps Großlichterfeld kommand., beim 2. Württ. Feld-Artillerieregiment 29 in Ludwigsburg ein, wo er auch zum Leutnant befördert wurde. Er konnte somit jetzt sein 65jähriges Militärdienstjubiläum begehen. Der militärische Werdegang des Jubilars war außerordentlich wechselvoll und führte ihn nach nach Hagenau, wo er von 1910 bis 1913 Kommandeur des unterklassischen Feldartillerieregiments Nr. 67 war, Exzellenz Generalleutnant von Bernhard, ein gebürtiger Heilbronner, ist in Stuttgart wohnhaft und erfreut sich trotz seiner 87 Jahre ausgezeichneter körperlicher und geistlicher Rüstigkeit.

Mord mit dem Küchenmesser

Dürkheim. Der mit seiner Ehefrau in Scheidung lebende Fabrikarbeiter Ph. Tempel aus Bad Dürkheim stellte seiner zeitig im Wochenheim aufhaltenden Frau im Wald nach und erschlug sie mit einem großen Küchenmesser. Der Mörder brachte sich daraufhin ebenfalls Schnittverletzungen an Hals und Brust, die jedoch nicht tödlich wirkten.

Eßgeschirr im Luftschutzgepäck

Denken Sie daran, daß sich beim Luftschutzgepäck auch Eßgeschirr und Eßbesteck befinden müssen, zum mindesten ein Suppentopf und Gabel und Messer. Sie sollen sich stets beim griffbereit im Luftschutzgepäck befinden.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Sonntag, den 17. April 1944

12.00-12.30 Zum Hörsen, ged. behaltet, Friedrich Liszt und der Zwölfertenn, 12.30-12.45 Der Bericht zur Lage 16.10-16.30 Kluge, 16.30-16.45 Singsommer und bekannte Instrumentationen, 16.00-17.00 Eine Dobrotta (singen), 17.15-18.30 Wiener Unterhaltungsendung, (Das und der für euch zum Spaß), 18.30-19.00 Der Zehnfüßler, 19.15-19.30 Freizeitschau, 19.30-19.45 Pils jeder einen, Deutschlandsendung, 19.45-19.55 Werke von Müllner, Beethoven, Haydn u. a., Leitung Hans Zumbach, 20.15-21.00, 16. denke die, Liedelieder und Szenen aus Wagner, Correllius und Truck, 21.00-22.00 Konzert der Freilicht, Musikkapelle mit Werken von Max von Schillinga und Robert Heger, Leitung Robert Jöges.

Kreis Freiburg zieht neu auf Posten

Die Einführung des Kreisleiters Dr. Neuscheler durch den Stellvertretenden Gauleiter Hermann Röhn

In einem feierlichen Appell des politischen Führerkörpers des Kreises Freiburg im Kaufhausaal führte am 13. April der Stellvertretende Gauleiter Hermann Röhn den Kreisleiter Dr. K. Neuscheler an die Spitze der Partei. Der Appell, in dem der Stellvertretende Gauleiter, auch der Arbeit und der Leistungen des für mehrere Jahre in die Parteiführung kommandierten Kreisleiters Dr. Fritsch, auch der letzten Monate mit der Leitung des Kreises betrauten Kreisgauamtsleiters Dr. Glattes Anerkennung zollte, gestaltete sich zu einer Kundgebung des Willens der Politischen Leiter und der Parteigenossen, die die Partei Freiburg in der kommenden entscheidungsvollen Zeit, mehr als nur die Pflicht zu tun, um der Erringung des Sieges zu dienen. In diesem Kampfbekennnis lag die Ansprache aus, mit der Kreisleiter Dr. Neuscheler sein Amt entpf.

Der Stellvertretende Gauleiter erinnerte indes an die Ansprache einleitend daran, daß es Dr. Neuscheler vorzuziehen war, im Ausland, und zwar in der Sowjetunion, seine nationalsozialistische Gesinnung zu bewahren. Nach schweren und harten Wochen sei er wieder in das Reich und jetzt auch wieder in den Gau zurückgekehrt, um seine bewährte Kraft in den Dienst der Partei in unserem Gau zu stellen. Mit der Übernahme des Amtes eines Kreisleiters des Kreises Freiburg habe er in den nun immer näher rückenden Wochen und Monaten der Entscheidung des Krieges eine bedeutende Aufgabe übernommen. Die weltanschauliche Auseinandersetzung, die der neue Weltkrieg ist, kann nur gewonnen werden, wenn jeder Deutsche sich bewußt ist, daß das Ringen nur von einer sicheren, weltanschaulichen Grundlage aus bestanden werden kann. Wir Nationalsozialisten tragen in uns diese Gewißheit und diesen Glauben. Aus dieser Tatsache wachsen die Aufgaben für unsere politische Arbeit.

Dr. Röhn ging anschließend auf die Struktur des Kreises Freiburg ein, dessen Vielfältigkeit er betonte. Er würdigte dabei die Arbeit des Kreisleiters Dr. Fritsch, der Hervorragendes geleistet hat und in Anerkennung dieser seiner Leistungen in die Parteiführung kommandiert wurde. Er dankte immer im Namen des Gauamtsleiter Kreisamtsleiter Dr. Glattes für seine während der Übergangszeit geleistete Arbeit. Dann wies er in wesentlichen Sätzen die Aufgaben, die der Partei im Kreis gestellt sind. Sie ergeben sich einmal aus der weltanschaulichen Lage und aus der Tatsache, daß Freiburg Universitätsstadt ist. Es gelte, immer neue Bannträger des Nationalsozialismus zu gewinnen und es gelte weiter zu erreichen, daß jeder deutsche Student nicht nur ein Körner auf seinem Fachgebiet sei, sondern seinen künftigen Beruf als Nationalsozialist ausübe. Über den täglichen Arbeiten, die das Kriegsgeschehen für die Partei mit sich bringen, dürfe jene grundsätzliche Aufgabe der Partei nicht vergessen werden, dann sehe er eine der wichtigsten Pflichten. Mit dem Bekennnis stolzer Siegesgewißheit schloß der Stellvertretende Gauleiter seine Ansprache, indem er gleichzeitig Dr. Neuscheler im Auftrag des Gauleiters den Kreis Freiburg mit dem besten Wünschen für seine Tätigkeit übergab.

Kreisleiter Dr. Neuscheler dankte dem Stellvertretenden Gauleiter für den Beweis des Vertrauens, das sie ihm mit der Berufung zum K-Kreisleiter des Kreises Freiburg bezeugt haben. In der Tatsache, daß der Stellvertretende Gauleiter seine Einführung selbst vornehme, sehe er ein Zeugnis für die Bedeutung, die der Gauleiter der politischen Arbeit im Kreis Freiburg beimesse. Dann wies er darauf hin, daß alle die Aufgaben, die heute die Partei zu bewältigen hat, ein hohes Maß von Autorität, Energie und Umsicht von der politischen Führung und von den Politischen Leitern verlangen. Die Autorität aber, die die Partei genießt, sei genau so groß, wie sie dem Volk Halt und Hilfe zu geben in der Lage ist. Damit bedürfe es eines selbstsicheren, ausgeprägten, zielklaren und kemptenschlossenen Führerkörpers. Zwei Prinzipien seien besonders zu pflegen: Das Führerprinzip und der Geist der Freiwilligkeit; dieser Geist zeichne den Sieger aus, und ihn weitertragen wird eine der vornehmsten Aufgaben sein. Das Fundament für das Vertrauen unseres Volkes ist die Haltung des Politischen Leiters, des Parteigenossen und ihr persönlicher Einsatz.

Zum Schluß seiner Ansprache bekannte Dr. Neuscheler seinen Stolz auf den Auftrag des Gauleiters; er forderte von seinen Mitarbeitern rückhaltloses Vertrauen und gab seinem Willen Ausdruck, Gutes zu leisten. An dem Stellvertretenden Gauleiter gewandt, schloß er mit dem Versprechen: „Der Kreis Freiburg zieht neu auf Posten; er wird mehr

als nur seine Pflicht tun so lange, bis der Sieg unzulässig an unsere Fahne gehöhlet ist!“

Mit der Führung und dem Nationalismus klang der feierliche Appell aus, den das Städtische Orchester Freiburg mit seinem brandenburgischen Konzert von J. S. Bach und mit Händels Concerto Grosso in D-Dur und der Chor der Banzenpleher mit dem Lied „Wir tragen das Vaterland“ mit dem Lied „Wir tragen das Vaterland“ in einer druckvollen Willenskundgebung des Führerkörpers der Partei des Kreises, alle Kräfte in den deutschen Sieg zu setzen.

Im Anschluß an den feierlichen Appell begrüßte im Braunen Saal der Kreisleitung Kreisleiter Dr. Neuscheler die Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter und die Führer der Gliederungen. Dabei verabschiedete er mit Dank für die geleistete Arbeit des wieder zur Wehrmacht eintretenden bisherigen Kreisleiters des Kreisorganisationsamtes und Kreispersonalamtes Abschnittsleiter Georg Pfeiffinger und übergab den neu ernannten Kreisgeschäftsleiter und Kreisorganisationsleiter Abschnittsleiter August Möller in seine Ämter ein.

„Nichts kann uns rauben...“

Morgensfeier der NSDAP. zum kommenden Geburtstag des Führers

In wenigen Tagen steht das Deutsche Volk in Gedanken und mit seinen innigsten Wünschen ganz besonders beim Führer: an seinem 35. Geburtstag. Im Gedenken an diesen Tag stand die sonntägliche Morgensfeier der NSDAP. im Kuppelsaal der Freiburger Universität. Sie war Ausdruck und Erneuerung unseres Bekenntnisses zum Führer, und für die Teilnehmer, die kaum alle im Saal Platz finden konnten, eine Stunde der Besinnung auf Gabe und Aufgabe unseres Führers an sein Volk.

Ein gemeinsamer Lied stimmte die Feiern ein. Es wurde von der Orgel begleitet, die durch Dr. Herbert Haag ganz besonders in die Gestaltung dieser nationalsozialistischen Feiern hier wie im allgemeinen einbezogen wird. Worte des Führers, die uns allen Richtschnur unseres Denkens und Handelns wurden, riefen die Feiern ein. Nach einem Orgelvorspiel „Wach auf du deutsches Land“ und einem Quartett, gespielt von Weber-Quartett, ergriff Stadtschulrat Emil Kunzmann das Wort.

Er sprach aus, was uns heute in Gedanken und im Herzen bewegt, wenn wir an den Führer denken, der das allgemein gültige Lebensgesetz unseres Volkes wieder fand und ihm zum ersten Male in der deutschen Geschichte allgemeine Geltung verschaffte. Der Sprecher stellte als wesentlichste Gabe und Aufgabe des Führers an sein Volk heraus die freie Einordnung jedes einzelnen in den Gesamtwillen, was schon das Wesentlichste des deutschen Sozialismus ist, um dessen Willen aus unsere Feinde fürchten und hassen und mit allen Mitteln bekämpfen. Im Führer streift uns heute, so führte Pg. Kunzmann aus, der heilige Glaube des Volkes in einer Schlacht um den letzten Sinn dieser Welt. Er ist Deutschland, das Vaterland und aller Länder Krone.

Worte des Führers und jenes wundervolle „Wir haben Grund zu danken und zu beten“ aus dem „Lied der Getreuen“ trugten den Gedanken dieser Feier weiter. Nach Quartettstücken von Haydn und einer Orgel-Toccata schloß die Morgensfeier mit dem gemeinsam gesungenen Bekenntnislied „Nichts kann uns rauben...“.

Der Feier, zu der Vertreter aller Gliederungen und Freiburger Behörden erschienen waren, wohnte auch erstmals Kreisleiter Dr. Neuscheler bei.

Deutsches Pressewerk, Abteilung Mitteldeutschland, Am Dienstag, 16. April, beginnt ein neues Mitteilungsheft der Gesundheitspflege in der Mittelschule, Blatt-Nr. 12, 2. Stück, 19. Uhr.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

BLB

Der Alemanne Sportbericht

Mannheim im Glück VfR. nach Verlängerung 2:1

Dem Mannheimer Vorstandskampf um die deutsche Fußballmeisterschaft gegen Bayern München...

Mühlhausen mit 4:2 in Front

Der VfR Mannheim hat den Elfmeter Mühlhausen 8:3 die Offenbacher Kickers im Vorrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft...

Sport in Kürze

Sportliche Karl Schmid stellt im Kampf für VfR Mannheim gegen Bayern München...

einer erfreulich guten Gesamtleistung auf. Die schon vor Halbzeit recht schlappere...

Fußball am Sonntag

1. Vorrunde deutsche Meisterschaft VfR Mannheim - FC Bayern München 2:1...

Die 2. Tschammer-Runde in Baden

In der zweiten Runde um die Tschammerpokale in Baden sind am 12. und 13. April die Sieger der ersten...



Er wurde nichts aus seinem und Mariannes Besuch bei seiner Mutter. Als Rißner zum Essen erschien...

Aus der Familie

geborene, 7. 7. 44. Frau Maria Brock geb. Schläpfer - Dipl.-Ing. Frau Brock, 21. Blauen, Schwetzingen.

Statt und schwer traf uns die traurige Nachricht, das mein liebster Sohn...

Der Herr über Leben und Tod hat seinen einzigen, mein, unter dem Namen August, geboren...

Als ich einen gewöhnlichen Betrachter als Lehrling oder Lehrling erkannte die Aussicht haben, werden sich...

der letzten beiden Tage, und es erschien ihm seltsam, wie fern sie ihm gewirkt waren...

Gefahr! Nein, er fürchtete nichts. Er hätte lediglich heute einen Berliner Mitgläubler gekostet...

Als er eintrat, stand sie mitten im Zimmer, ausgerichtet zwar, aber sonderbar erschrocken...

Er ging langsam auf sie zu und grüßte. Sie antwortete nicht, zog sich aber langsam vor ihm zurück...

Antliche Bekanntmachungen Kreis Freiburg, Kreis Lörrach, Kreis Waldshut, Kreis Emmendingen, Kreis Säckingen, Kreis Mülheim, Kreis Löffingen, Kreis Emmendingen, Kreis Säckingen, Kreis Mülheim, Kreis Löffingen.